

Analyse von Interessen, Stärken und Kompetenzen im Rahmen der Berufsorientierung mit dem Qualipass

Wichtiger erster Schritt für die Berufsorientierung ist die ganzheitliche Analyse der Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen. Interessen und Kompetenzen bedingen sich meist gegenseitig. Interesse und Hobbys werden in der Regel an den individuellen Kompetenzen ausgerichtet und letztere durch das Tun nochmals verstärkt. An diese Stärken kann im Folgenden angeknüpft und aufgebaut werden.



Der Kompetenzbegriff:

Kompetenzen lassen sich unterteilen in:

1. **Fachkompetenz:** berufsspezifische Kompetenzen, mathematische Kenntnisse, Lese- und Schreibkompetenz, Fremdsprachenkenntnisse
2. **Handlungskompetenz:** Umgangssprachlich wird statt von Handlungskompetenz oft auch von **Schlüsselqualifikationen** gesprochen. Sie bestehen aus folgenden drei Kompetenzfeldern:
 - **Sozialkompetenz:** Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Kontaktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Einfühlungsvermögen.
 - **Individualkompetenz/ Personalkompetenz:** Persönlichkeitseigenschaften wie Ausdauer, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Motivation, Zeitmanagement, Kreativität, Selbsteinschätzung oder auch Flexibilität.
 - **Methodenkompetenz:** Herangehensweise an Aufgabenstellungen, Problemlösekompetenz, abstraktes und vernetztes Denken, Analysefähigkeit und Rhetorik. Auch die Medienkompetenz gehört hier hinzu.

Der Qualipass dokumentiert unterschiedlichste Aktivitäten der Jugendlichen und hält Kompetenzen fest. Mit Hilfe der Dokumentenmappe Qualipass und weiterer Materialien aus dem Angebot www.jungeseiten.de kann zusammen mit den Jugendlichen ein individuelles Kompetenzprofil erstellt werden, das anschließend auf die Arbeitswelt und die unterschiedlichen Berufsfelder übertragen werden und Ausgangspunkt für die Auswahl von Betriebspraktika sein kann.

Folgende Angebote zur Analyse der Interessen und Kompetenzen stehen zur Verfügung:

- Dokumentenmappe Qualipass: lesen Sie gemeinsam mit den Jugendlichen die bereits gesammelten Zertifikate bzw. überlegen Sie, welche Aktivitäten sich die Jugendlichen noch zertifizieren lassen können.
- Auswertungsbogen zu den Qualipass-Zertifikaten
- Das bin ich (Selbstbewertung)
- Woher komme ich (Biographie-Arbeit)
- Meine Hobbys und Interessen
- So sehen mich andere (Fremdbewertung zum Abgleich mit „Das bin ich“)

Weitere Materialien, die für den Prozess der Berufsorientierung hilfreich sein können:

- Erwartungen ans Berufsleben (Gruppenarbeit)
- Was ist mir wichtig (individuellen Prioritäten für das spätere Berufsleben)
- Ziele stecken (individuelle Zielvereinbarungen)
- Favoritenplan (Anforderungen von Berufen erarbeiten)
- Meine Entscheidung und der Rat anderer (Berufsentscheidung treffen)
- Projekt Berufswelt erkunden (Erfahrungen aus Betriebsbesuchen aufarbeiten)

Tipps zur Nutzung des Qualipasses bei Bewerbungen:

Der Qualipass ist eine wichtige Ergänzung zum Schulzeugnis und kann so etwas wie die persönliche Visitenkarte sein. Wichtig ist dabei:

- Nicht alle Zertifikate beilegen, sondern nur einige wenige (max. 3) auswählen, die zum Beruf passen und den Arbeitgeber interessieren könnten.
- Bei Bewerbungen immer nur Kopien der Zertifikate beilegen.
- Die Inhalte der Zertifikate sollen sich im Lebenslauf unter „Hobbys/Interessen“ oder „Praktika“ wiederfinden. Auch im Anschreiben können einzelne Aktivitäten oder Seminare erwähnt werden, um zum Ausdruck zu bringen, dass man bereits erste berufsspezifische Erfahrungen gesammelt hat oder Kompetenzen erwerben und unter Beweis stellen konnte.

Weitere vielfältige Informationen zum Qualipass und auch die Online-Zertifikate finden Sie auf: www.qualipass.info



Die Materialien zur Kompetenzanalyse wurde im Rahmen des Projekts „KommLern!“ der Jugendstiftung Baden-Württemberg erstellt. Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Baden-Württemberg.

Dokumentenmappe Qualipass

Der Qualipass fasst unterschiedlichste Kompetenzen und Lernorte zusammen. Das Betriebspraktikum passt hier genauso wie das Engagement in der Schule, im Jugendhaus oder Verein, ein Kurs bei der Volkshochschule oder der Nebenjob als Babysitter. Weitere Beispiele findest du in der Dokumentenmappe auf der Seite „Das kommt rein“.

Wofür könntest du dir Qualipass-Zertifikate ausstellen lassen?

Dafür könnte ich mir ein Qualipass-Zertifikat ausstellen lassen:	Zeitraum der Tätigkeit/ des Kurses	Wer könnte mir das Zertifikat ausstellen?	Erledigt? Dann kannst du hier ein Häkchen setzen!

Auswertungsbogen zu den gesammelten Qualipass-Zertifikaten:

Kurzinfos: Tätigkeit/Kurs Aussteller, Zeitraum Stichworte zu der Tätigkeit oder zum Seminarinhalt	Persönlicher Eindruck: War die Tätigkeit/ der Kurs für dich wichtig? Hat es dir gefallen?	Fachkompetenzen	Handlungskompetenzen		
		<ul style="list-style-type: none"> • Berufsspezifische K. • Mathematische K. • Sprachkompetenzen 	Sozial- kompetenzen	Individual- kompetenzen	Methoden- kompetenzen

Auswertungsbogen zu den gesammelten Qualipass-Zertifikaten:

Kurzinfos: Tätigkeit/Kurs Aussteller, Zeitraum Stichworte zu der Tätigkeit oder dem Seminarinhalt	Persönlicher Eindruck: War die Tätigkeit/ der Kurs für dich wichtig? Hat es dir gefallen?	Fachkompetenzen	Handlungskompetenzen		
		<ul style="list-style-type: none"> • Berufsspezifische K. • Mathematische K. • Sprachkompetenzen 	Sozial- kompetenzen	Individual- kompetenzen	Methoden- kompetenzen

Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Auswertungsbogen:

Diese Kompetenzen wurden mir in Qualipass-Zertifikaten besonders bescheinigt:

Fachkompetenzen: 1. 2. 3. 4.	Sozialkompetenzen: 1. 2. 3. 4.
Individualkompetenzen: 1. 2. 3. 4.	Methodenkompetenzen: 1. 2. 3. 4.

Hier können pro Feld und Kompetenzbereich bis zu vier Kompetenzen eingetragen werden.

An erste Stelle kommt in jedes Feld diejenige Kompetenz, die am häufigsten in den unterschiedlichen Zertifikaten genannt wurde usw.

Das bin ich

So würde ich mich beschreiben:	Das kann ich gut:	Das interessiert mich:	Das kann ich nicht so gut. Das mache ich nicht so gerne:	Das will ich noch lernen oder besser können:	Das will ich werden. Mein Wunschberuf:

Wer bin ich? Woher komme ich?

Jeder hat seine eigene Lebensgeschichte, die von bestimmten Ereignissen, Menschen, Aktivitäten, Gefühlen und Themen geprägt wird. Das hat Auswirkungen auf die Persönlichkeit, auf deine Stärken, Vorlieben und Abneigungen.

Eine Spurensuche in die eigene Vergangenheit ist also eine spannende Sache und hilft beim Blick in die Zukunft!

Alter	Wichtige Ereignisse	Menschen, die mir wichtig waren/sind	Was mich besonders interessiert (hat)	Was mich besonders beschäftigt (hat)
0-10 Jahre				
10-13 Jahre				
13-14 Jahren				
15 Jahre und mehr				

Anregungen zum Bogen „Wer bin ich? Woher komme ich?“

Beispiele für wichtige Ereignisse:

Kindergarten, Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Berufsschule, Lehre, Umzug, Geburt von Geschwistern, Trennung der Eltern, Tod einer nahestehenden Person, Krankheit, Unfall, Auslandsaufenthalt, Urlaub, Praktikum, Ferienjob, Prüfungen, Führerschein, Erfolg/Misserfolg, bes. Erlebnis, Erwerb einer bestimmten Fähigkeit ...

Beispiele für Interessen:

Hobbys, Engagement in Vereinen, sozialen Einrichtungen, Verbänden, politischen Organisationen, Kirche ...

Beispiele für „Was mich besonders beschäftigt hat“:

Neue Freunde finden, Liebeskummer, Familienprobleme, Berufswahl, Schulprobleme, bes. Engagement, Clique, Loslösung vom Elternhaus...

Meine Hobbys und Interessen

Hobby Seit wann und wie oft in der Woche.	Das mache ich dabei: Beschreibe auch, ob du es in der Gruppe oder alleine machst.	Das muss ich dafür gut können/ Das brauche ich dafür: z.B. Geduld, Kreativität, Ausdauer, Teamfähigkeit, Genauigkeit, handwerkliches Geschick, Fitness, Lesen, PC-Kenntnisse

So sehen mich andere

Kopier dieses Blatt und lass es von mehreren Freunden, Mitschülern, Lehrern oder von deinen Eltern ausfüllen. Vergleiche die Einschätzungen anschließend mit deiner Selbsteinschätzung.

Ausgefüllt von: _____

Datum: _____

So würde ich ihn/sie beschreiben:	Das kann er/sie gut:	Das interessiert ihn/sie:	Das kann er/sie nicht so gut. Das macht er/sie nicht so gerne:	Das könnte er/sie noch lernen oder besser können:	Das könne er/sie später mal werden:

Welche Erwartungen hast du an dein (Berufs-)Leben?

Lies dir die Antworten der Jugendlichen auf www.jungeseiten.de > Job aktuell > Was bin ich > Jugendliche erzählen durch.
Beschreibe anschließend deine eigenen Erwartungen. Wenn du diese Frage in einer Gruppe beantwortest, kann anschließend jeder von euch diese Blatt an eine Wand heften und ihr müsst gemeinsam versuchen herauszubekommen, wer welches Blatt ausgefüllt hat.

So stelle ich mir mein Leben in den nächsten 20 Jahren vor. Das will ich beruflich erreichen:

Das ist mir in meinem zukünftigen Beruf wichtig

1 = unwichtig 5 = sehr wichtig

Ich möchte	1	2	3	4	5
im Team arbeiten					
Kundenkontakt haben					
handwerklich tätig sein					
viele Routineaufgaben haben					
eher für mich alleine arbeiten					
viel mit Zahlen umgehen					
viel mit Texten oder Sprache zu tun haben					
mit Tieren arbeiten					
gerne viel unterwegs sein					
später ein gutes Einkommen haben					
einen sicheren Arbeitsplatz haben					
Familie und Beruf gut vereinbaren können					
gerne im Freien arbeiten					
einen sauberen Arbeitsplatz haben					
im medizinischen Bereich tätig sein					
mit Lebensmitteln umgehen					
keine körperlich anstrengende Arbeit haben					
auch mal im Ausland arbeiten					
auf jeden Fall studieren					
mit Fremdsprachen zu tun haben					
meinen Berufswunsch nicht nach dem Einkommen ausrichten					
möglichst wenig mit dem Computer zu tun haben					

Ich möchte	1	2	3	4	5
viel mit Technik zu tun haben					
im Büro oder in einer Verwaltung arbeiten					
Hobbys und Beruf verbinden können					
tüfteln und forschen können					
möglichst schnell im Beruf stehen					
Karriere machen können					
künstlerisch tätig sein					
anderen Menschen helfen oder betreuen					
geregelt Arbeitszeiten haben					
anderen Menschen etwas beibringen					
keine Schichtarbeit oder Wochenendarbeit					
viel Abwechslung haben					
mit Holz oder Metall arbeiten					
viel mit dem Computer arbeiten					
mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten					
eher im Rampenlicht stehen					
viel im Sitzen arbeiten					
einen angesehenen Beruf haben					
mich bei der Arbeit viel bewegen können					
viel Verantwortung übernehmen					
für Studium oder Beruf nicht wegziehen müssen					
kreativ sein und eigene Ideen einbringen können					

Meine Ziele und wie ich sie anpacken will:

Das will ich <u>in den nächsten 6 Monaten</u> erreichen:	Das will ich dafür tun:	6 Monate später:	Das habe ich gemacht:	Habe ich mein Ziel erreicht? Falls nicht, warum?

Das will ich <u>in 2 Jahren</u> erreicht haben:	Das will ich dafür tun:	1 Jahr später:	Das habe ich schon geschafft. Das muss ich noch dafür tun:	2 Jahre später	Ziel erreicht?

Mein Favoritenplan für das nächste Praktikum/ meine Berufswahl:

	Favorite Nr. 1	Favorite Nr. 2	Favorite Nr. 3
Berufsbezeichnung			
Was mache ich in dem Beruf hauptsächlich?			
Was muss ich dafür gut können?			
Gibt es Besonderheiten: Arbeitszeiten, Risiko, körperliche Voraussetzungen ...			
Was gefällt mir an dem Beruf besonders?			


Duale Ausbildung, Berufsfachschule, Uni, FH oder Duale Hochschule?			
Ausbildungsdauer			
Was verdiene ich in der Ausbildung und später im Beruf?			
Welche Aufstiegs- oder Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?			
Wird die Ausbildung in meiner Nähe angeboten? Wo ist der nächste Studienort?			
Drei Betriebe oder Einrichtungen, bei denen ich mich um ein Praktikum bewerben könnte:			

Ist das auch meine Entscheidung?

Bei der Berufswahl ist es gut, wenn du nicht alleine bist und auch andere dich beraten. Trotzdem musst du selber nachher mit deiner Entscheidung wirklich zufrieden sein, sonst wirst du eine Ausbildung oder ein Studium nur schwer durchhalten.

1. Schritt: Trage in das Feld in der Mitte deine Berufswahl ein.
2. Schritt: Wer hat dich alles beraten oder Einfluss auf deine Entscheidung genommen? Trage ihre Ratschläge in die freien Felder ein.
3. Schritt: Wer war wie wichtig für dich? Das kannst du mit unterschiedlich dicken Pfeilen einzeichnen. Hatte die Meinung deiner Eltern großen Einfluss auf deine Berufswahl, zeichnest du einen dicken Pfeil von dort in die Mitte. War sie weniger wichtig, fällt der Pfeil dünner aus.
4. Schritt: Frag dich nun: Was wäre, wenn es diesen Einfluss nicht gegeben hätte? Geh dabei der Reihe nach vor und deck die einzelnen Personen oder Gruppen, die für dich bei der Berufswahl wichtig waren, mit der Hand zu. Würdest du ohne sie immer noch die gleiche Entscheidung treffen?

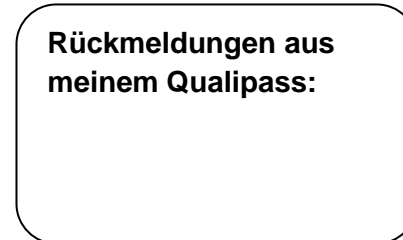
Wer und was hat Einfluss auf meine Berufswahl genommen? Ist es wirklich meine Entscheidung?



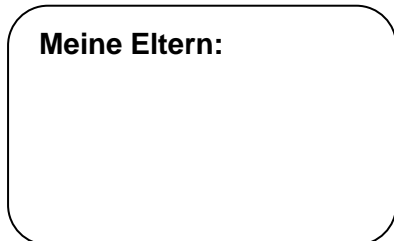
Meine Lehrer/innen:



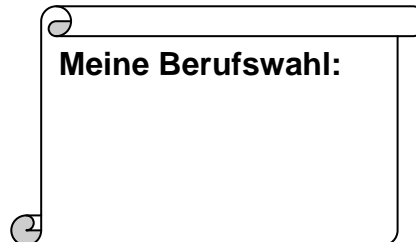
**Rückmeldungen aus
meinem Qualipass:**



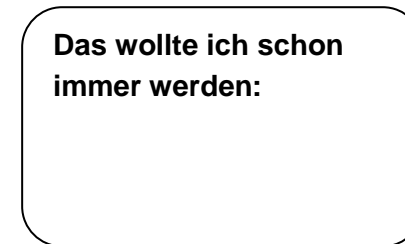
Meine Eltern:



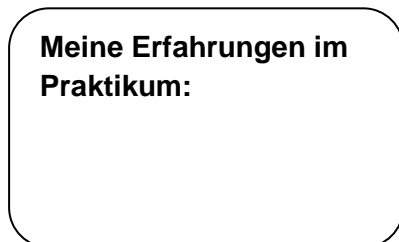
Meine Berufswahl:



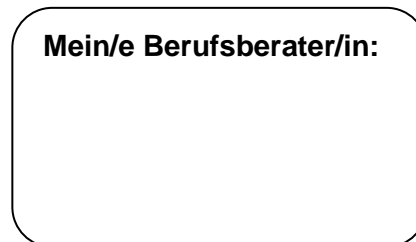
**Das wollte ich schon
immer werden:**



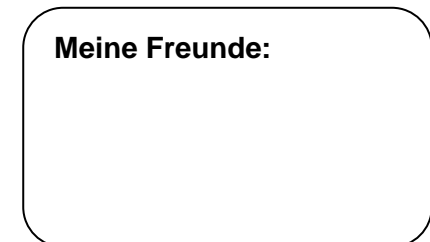
**Meine Erfahrungen im
Praktikum:**



Mein/e Berufsberater/in:



Meine Freunde:



Projekt „Berufswelt erkunden“

Ziel:

Verschiedene Berufe und Ausbildungsbetriebe in der Region vorstellen und Erfahrungen aus den ersten Betriebsbesuchen oder Praktika reflektieren.

Arbeitsauftrag:

1. Sammel Informationen zu dem Beruf, den du bei dem Betriebsbesuch kennen lernen wirst. Ideen für deine Recherche findest du im Qualipass im Kapitel „Gut informiert zum Berufsstart“. Geh zum BIZ oder zu den Kammern und besorg dir Informationsmaterial. Frage auch nach weiteren Ausbildungsbetrieben für den Beruf in deiner Nähe oder nach Studienmöglichkeiten.
2. Frag im Vorfeld des Betriebsbesuchs, ob du Fotos machen darfst. Falls ja, nimm eine Kamera zum Besuch mit. Mach Fotos vom Arbeitsplatz, von Arbeitsgeräten und -materialien. Befrag Auszubildende und Mitarbeitende zum Beruf, den notwendigen Qualifikationen, täglichen Arbeitsabläufen ... Am besten notierst du dir vorab einige Fragen.
3. Erstelle nun eine Wandzeitung über den Beruf und deine Eindrücke von dem Betriebsbesuch und bereite einen kurzen Infozettel von maximal 2 Seiten vor, den anschließend alle aus der Gruppe bekommen. Auch die Ausbildungsbetriebe oder Studienorte gehören auf diesen Zettel. Deine Präsentation soll nicht länger als 10 – 15 Minuten dauern.